



KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 10. Mai 2021
Kantonsratspräsidentin Ylfete Fanaj

A 445 Anfrage Budmiger Marcel und Mit. über mangelndes Personal beim Arbeitsinspektorat / Gesundheits- und Sozialdepartement

Marcel Budmiger ist mit der Antwort des Regierungsrates teilweise zufrieden und verlangt Diskussion.

Marcel Budmiger: Ich danke dem Regierungsrat für die Beantwortung fast aller meiner Fragen. Die Hauptfrage, warum der Kanton Luzern den von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) empfohlenen Mindestpersonalbestand nicht einhält, wurde nicht beantwortet. In der Antwort liest man aber, dass kein Personalmangel bei der Kantonalen Industrie- und Gewerbeaufsicht (KIGA) bestehe. Man liest auch, dass die Leistungsvereinbarung mit der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS) eingehalten werde. Ist also alles gut? Na ja. Nebst den Systemkontrollen gibt es gemäss der Leistungsvereinbarung mit der EKAS auch noch Arbeitsgesetzkontrollen, und diese liegen in vollständiger kantonaler Hoheit. Diese werden in der Antwort leider nicht erwähnt. Gerade diese wären aber wichtig, um abschätzen zu können, ob das Personal ausreicht oder ob es mehr Personalressourcen braucht. Dass diese nicht einmal erwähnt werden, lässt den Schluss nahe liegen, dass diese beim Sozialversicherungszentrum WAS Wirtschaft Arbeit Soziales wohl nicht den höchsten Stellenwert geniessen. Ich weiss nicht, an wie vielen Sitzungen ich jeweils mehr Covid-19-Kontrollen durch die KIGA gefordert habe, bis endlich einmal das Personal erhöht wurde und die Kontrollen ausgebaut und die Unternehmen so unterstützt wurden. Auch das legt den Schluss nahe, dass für Kontrollen in kantonaler Hoheit eher zu wenig Personalressourcen zur Verfügung stehen. Wenn die Polizei kontrolliert, ob die Restaurantgäste an einem Tisch von Personal mit Masken bedient werden, dann ist das eine Covid-Kontrolle für die Abstände, aber es ist keine Kontrolle, ob der Gesundheitsschutz für das Personal eingehalten wird. Genau bei diesem Gesundheitsschutz sollten die Sozialpartner besser eingebunden werden. Sie sind näher bei den Leuten als die Verwaltung, das haben wir heute Morgen exemplarisch bei der Frage der Härtefallhilfe gesehen.

Markus Schumacher: Hier suggeriert Kantonsrat Marcel Budmiger eine personelle Unterbesetzung beim Arbeitsinspektorat. Er fragt sich auch, ob diese Inspektionen allenfalls nicht genügend durchgeführt werden. Dem scheint aber nach Beantwortung der Fragen überhaupt nicht so. Wir haben keine Unterbesetzung. Kontrollen werden durchgeführt und sind mit 2430 Kontrollen im Jahr 2020 belegt. Auch hat der Regierungsrat auf die neuen Anforderungen auf das Jahr 2021 reagiert und 100 Stellenprozente befristet bis Mitte 2022 aufgestockt. Damit ist das Arbeitsinspektorat auch auf die vermuteten zusätzlichen 20 Prozent an Kontrollen vorbereitet. So kann aus SVP-Sicht definitiv nicht von einer Unterbesetzung gesprochen werden. Sollte dies dennoch eintreffen, ist der Bedarf nach mehr Stellenprozenten zu belegen. Auch sind die Sozialpartnerschaften in die Kontrollen

involviert und können Einfluss nehmen. Damit ist aus unserer Sicht dem Anliegen genügend Rechnung getragen.

Thomas Oehen: In Zeiten der sehr ansteckenden Corona-Erkrankung ist es wichtig, dass auch am Arbeitsplatz grösste Vorsicht geboten wird, um sich nicht anzustecken. Dazu sind auch strenge Vorschriften vonseiten des Bundes und der Kantone erlassen worden, und diese müssen kontrolliert werden. Dies wird im Kanton Luzern durch das Arbeitsinspektorat nach Vorgaben der EKOS durchgeführt. Der Kanton ist aber nicht allein für diese Kontrollen verantwortlich. Die EKOS hat auch diverse Branchenlösungen abgeschlossen. Wir stecken in einer aussergewöhnlichen Situation, die niemand so erwarten konnte. Das Arbeitsinspektorat hat reagiert und weiteres Personal eingestellt, um der grossen Arbeitsbelastung gerecht zu werden. Dennoch gilt es zu sagen, dass das kantonale Arbeitsinspektorat jederzeit seinen Auftrag erfüllt und die vorgeschriebenen Kontrollen an den Arbeitsplätzen durchführt. Dazu wird es durch zahlreiche Kontrollen innerhalb der jeweiligen Branchen unterstützt. Und das Wichtigste: Jeder Arbeitnehmer soll, darf und muss auf seine Gesundheit auch selber achten.

Für den Regierungsrat spricht Gesundheits- und Sozialdirektor Guido Graf.

Guido Graf: Auch hier erlaube ich mir nochmals eine Vorbemerkung: Es ist gefährlich, überall Corona die Schuld zu geben. Das geht nicht. Wir müssen lernen, mit Corona zu leben. Bei Corona waren die Suva unterwegs, Lebensmittelkontrolleure, die Gewerbepolizei und die Luzerner Polizei. Marcel Budmiger hat gesagt, man solle die Sozialpartner besser mit einbeziehen. Manchmal habe ich das Gefühl, Sie suchen Arbeit. Die EKAS bestimmt die jährliche Menge der Inspektionen für die ganze Schweiz, und diese werden im Verhältnis zu den in den Kantonen ansässigen Unternehmen auf die einzelnen Kantone verteilt, für welche die kantonalen Arbeitsinspektorate (KAI) zuständig sind. Bei uns im Kanton Luzern ist das KAI für rund 9500 Betriebe zuständig, und es ist verpflichtet, im Minimum 528 Betriebsbesuche und Kontrollen durchzuführen. Eine Klammerbemerkung: Ich habe die Rapporte persönlich mitbekommen. Ich weiss, wer wo wann gewesen ist und wo es Reklamationen gab. Unsere Unternehmen machen das sehr gut. Sonst wären wir heute betreffend Corona nicht so weit. Im Jahr 2020 hatte das KAI allein 2340 Kontrollen durchgeführt. Die Aufgaben des KAI werden bei uns im Kanton Luzern vom WAS, Dienststelle Wira, und der KIGA wahrgenommen. Die Ressourcen der Luzerner KAI sind so bemessen, dass die Leistungsvereinbarung mit der EKAS erfüllt und vor allem der Vollzug sichergestellt werden kann. Es ist wichtig, dass das KAI nicht der einzige Akteur im Arbeitnehmerschutz ist. Weitere Organisationen sind die Suva und das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco), diese sind bei uns im Kanton Luzern wirklich aktiv unterwegs. Auch haben viele Branchen Branchenlösungen erarbeitet, welche die Mitglieder in ihren Betrieben umsetzen müssen. Das funktioniert ebenfalls gut. Die Branchenlösungen werden durch die Branchenspezialisten der Kantone, des Seco sowie der Suva betreut und vor allem auch begleitet. Dadurch können mit optimierten Ressourcen viele Arbeitnehmende geschützt werden. Die Kontrolle der Umsetzung der Branchenlösungen erfolgt stichprobenmässig durch die KAI. Um die Kontrolltätigkeit bezüglich der Covid-19-Schutzkonzepte hochzuhalten, und die halten wir hoch, wurde der Personalbestand der KIGA befristet bis Mitte 2022 um weitere 100 Stellenprozent aufgestockt. Die KAI des Kantons Luzern ist in diesem Sinn nicht unterbesetzt.